



Oktober 2025

EINBLICK

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



In der Gemeinschaft zusammenstehen

Strategieworkshop

S. 4

Doppelter Sieg

S. 6

Frauenfrühstück

S. 8

Liebe Leser:innen,

lang ist es her, dass die letzte Ausgabe der EINBLICK herausgegeben wurde. Das bedauern wir sehr und bitten bei Ihnen liebe Leser:innen um Entschuldigung. Bedingt durch Schwierigkeiten, mussten wir die Veröffentlichung mehrfach verschieben und schlussendlich sogar pausieren. Mit dem neuen und kompakteren Format möchten wir nun die wichtigsten Informationen auf einen Blick vermitteln. Die Nähe zum Titel unserer Hauszeitung, versteht sich hier als kleines Augenzwinkern.

Mit dem Ende des Sommers 2025 blicken wir auf viele verschiedene Veranstaltungen, in der Umsetzung befindliche Ziele und anderweitige Aktivitäten in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. Auch dieses Jahr traf sich das Leitungsteam auf der Führungskräftekonferenz. Dieses Mal im wunderschönen Heidelberg. Der Strategieworkshop der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE baute darauf auf und füllte die Themen aus der Führungskräftekonferenz mit Leben. Auch einige rauschende Sommerfes-

te und ein Frühlingmarkt im AGAPLESION HAUS SAALBURG konnten gefeiert werden. Nur um zwei von zahlreichen Festen zu nennen. Wir blicken auch auf ein Jahr 2024 zurück, in dem wieder viele Projekte in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE umgesetzt wurden.

Eines der zentralen Ziele von AGAPLESION ist die Customer Journey. Ins Deutsche übersetzt, spricht man hier von der Kund:innenreise. Kund:innen sind dabei nicht nur Bewohner:innen, Gäste und Service Bewohner:Innen sondern auch Mitarbeiter:innen, Ärzt:innen und Therapeuten.

Für die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE bedeutet das, dass wir unsere bisherigen Prozesse kritisch prüfen und bei Bedarf auch anpassen. Denn auch wir möchten unsere Kund:innenreise und die dort gemachten Erfahrungen anschauen und ggf. optimieren.

Sie, liebe Leser:innen, sind dabei ein wichtiger Bestandteil. Daher freuen wir uns von Ihren Erlebnissen

zu profitieren. Melden Sie uns daher gerne Ihre Ideen oder gemachten Erfahrungen von Ihrer ganz individuellen Kund:innenreise zurück. Sprechen Sie hierzu gerne die Haus- und Pflegedienstleitungen an. ●

Ihre Hannelore Rexroth
Geschäftsführerin
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



Die Leitungsrunde der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE und Gesamtgeschäftsführer Christian Heyn (zweiter oben links)

INHALTSVERZEICHNIS

Strategieworkshop.....4

Dienstplan anders denken.....4

Förderung der Fernsehlotterie.....5

Doppelter Sieg.....6

Engagiert im SERVICE WOHNEN.....6

100 Jahre Betriebszugehörigkeit.....6

Pflegeheim als Begegnungsort.....7

Praxisanleitungstag „Action in der Pflege“....8

AGA & EVA Frauenfrühstück.....8

Start in die Pflegeausbildung.....8

Ausgezeichnete Tagespflege.....9

Wechsel in die Geschäftsführung.....9

Staffelstabübergabe an Sarah Pfeffer.....10

Von der „Usinger“ in die „Strubberg“11

Im Portrait.....11



Strategieworkshop

Am 17.06. und 18.06. fanden sich die Führungskräfte und Referent:innen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE und des MARKUS SERVICE UND WOHNEN zu einem gemeinsamen Strategieworkshop zusammen. Thema des Strategieworkshops: Kommunikation mit Kund:innen und die Verbesserung der Kund:innenerfahrung in unseren Einrichtungen, im Verlauf der sogenannten Kund:innenreise.

Besonderer Gast des Strategieworkshops war Christian Heyn, neuer Gesamtgeschäftsführer der AGAPLESION WOHNEN und PFLEGEN. Zusammen mit Alexander Dettmann ist er für die bundesweit verteilten Einrichtungen zuständig.

Im Greet Hotel in Darmstadt wurde mit einem gemeinsamen Ankommen gestartet.

Auf der Agenda des ersten Tages standen die Themen Storytelling, das Auslösen von Emotionen, wie aus Kund:innen Fans werden können, die Wahrnehmung unserer Leistungen von außen und Best Practice zur Mahlzeitengestaltung.

Ein gemeinsamer Ausklang des ersten sehr inhaltsreichen Tages durfte nicht fehlen. So traf sich die Leitungsrunde zu vietnamesischer Küche in einem nahegelegenen Restaurant.

Der zweite Tag ging genauso spannend weiter. Neben einem Best Practice im Bereich „Informationsmanagement beim Aufnahme-prozess“, ging es auch um die Bedeutung von Bedürfnissen und die Formulierung eines FAQs auf dem Programm. Ziel des zweiten Tages war es, einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Quasi durch die Kund:innenbrille blickend.

Nach zwei anspruchsvollen Tagen gingen die Mitglieder:innen der



Rollenspiel zum Thema „Kritikgespräch“

Leitungsrunde dann mit einigen To Do's nach Hause.

Wichtigste Erkenntnis der zwei Tage: Sprachfähig gegenüber den Bedürfnissen von Kund:innen zu sein. ●

Dienstplan anders denken

Den Dienstplan anders denken, das haben sich Maximilian Nest und Christine Jahn vorgenommen. Angefangen hatte das Projekt 2021 mit einer „Werkstatt zum gesunden Dienstplan“. Das Ergebnis nach ein-einhalb Jahren war eine Dienstvereinbarung, die den Fokus auf gesünderes Arbeiten trotz Schichtdienst legte.

Damit sollte jedoch nicht genug sein. Ende 2024 wurde eine weitere Werkstattgruppe ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Mal: Dienstplan neu und visionär denken.

Dafür war es zu Beginn erst einmal notwendig, sich von bestehenden Dienstplanmodellen zu trennen. Als Ergebnis konnten drei Themen erarbeitet werden, denen man sich in der Gruppe widmen wollte. Denken in 24 Stunden - statt in Früh-, Spät- und Nachtdienst - die Dienstplanung im Team sowie das mobile Arbeiten in der Pflege.

Das, was in zu Beginn noch nebulös und unklar erschien, nahm in den gemeinsamen Werkstatttreffen immer weiter an Form an.

Das Ziel, nicht mehr in starren Konstrukten zu denken, wurde erfüllt.

Nachdem nun der theoretische Anteil in einem dreiviertel Jahr erarbeitet wurde, geht es im weiteren Verlauf in die Vorstellung ggü. der Leitungsrunde. Nach Verabschiedung der Inhalte kann in die Kommunikation mit potenziellen Pilotbereichen gegangen werden. Dabei ist die Kommunikation vor der praktischen Umsetzung ein wichtiges Kernelement. Etwaige Sorgen und Bedürfnisse rechtzeitig zu hören und aufzufangen, ist für eine nachfolgende Umsetzung entscheidend. Über die weiteren Schritte und wie es in der Umsetzung klappt, halten wir Sie auf dem Laufenden. ●

Förderung der Fernsehlotterie

Für das Projekt „Koordination in Gesundheitsfragen für Menschen ab 65“ erhält das AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS eine Förderung der Deutschen Fernsehlotterie. Stephan Masch überreichte einen Scheck in Höhe von über 200.000 €.

Seit Anfang März 2025 ist das Projekt „Koordination in Gesundheitsfragen für Menschen ab 65“ gestartet. Gefördert wird das dreijährige Projekt durch die Deutsche Fernsehlotterie.

Das Projekt selbst erwuchs unter anderem aus Erfahrungswerten des Quartiersprojektes „Digitallots:innen in Sachsenhausen“.

Laura Schürmann, Projektleitung, erkannte eine Versorgungslücke, zu deren Schließung das Projekt beitragen soll. „Älteren Menschen fehlt oft ein Zugang zu fachkundigen Ansprechpartner:innen und zu Unterstützungsangeboten, wenn es um Pflege- und Gesundheitsthemen geht. Mit unserem Projekt wollen wir stadtweit Unterstützung anbieten und ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause fördern“.

Laura Schürmann weiß, wovon sie spricht. Als gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitete sie viele Jahre in der Pflege. Ein Bachelor-Abschluss in Pflege- und Case-management legte den Grundstein für ihre heutige Tätigkeit.



Scheckübergabe vor dem Goethe-Tempel im Mühlbergpark

In Frankfurt am Main leben aktuell über 121.000 Senioren im Alter ab 65 Jahren. 35 Prozent davon sind alleinlebend. Bis zum Jahr 2045 werden 6.700 von ihnen pflegebedürftig sein.

Ziel des Projektes ist es, Senior:innen im gesamten Stadtgebiet Frankfurt am Main darin zu unterstützen, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu führen.

Mittels Beratungen wird herausgefunden, welcher Bedarf besteht, um dieses Ziel zu erreichen. Im Anschluss werden gemeinsam die passenden Hilfen und Unterstützungsangebote gesucht. Dies können medizinische oder pflegerische Bedarfe oder Hilfen zur Bewältigung

des Alltags wie z.B. Haushaltshilfe, Hilfe bei digitalen Terminvereinbarungen für Ämter oder Schriftwechsel mit Behörden etc. sein.

Mit der symbolischen Scheckübergabe im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS wurde der offizielle Startschuss gegeben. „Wir freuen uns, mit der Deutschen Fernsehlotterie einen starken Partner an der Seite zu haben und diese Versorgungslücke anzugehen“, betont Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH. ●

Doppelter Sieg

Auch, wenn es schon über ein Jahr her ist... wir sind immer noch stolz und freuen uns über den Erhalt des ersten Frankfurter Pflegepreises.

Die Stadt Frankfurt rief auf, sich mit innovativen Konzepten in der Pflege für den Preis zu bewerben. Schnell war klar: Warum nur mit einem Projekt bewerben? Wir haben doch noch viel mehr zu bieten. Und so hat die MARKUS DIAKONIE gleich zwei Projekte eingereicht, und wir warteten mit Spannung auf das Ergebnis. Schließlich war es soweit: Beide Projekte landeten unter den fünf Nominierten! Die Spannung stieg. Alle Projekte wurden nun im Gesundheitsamt Frankfurt durch die Projektleitungen präsentiert. Tom Dörr, Diversitätsbeauftragter und Leiter der sozialen Betreuung im SCHWANTHALER CARRÉE prä-

sentierte das Projekt „Wir l(i)eben Vielfalt - Diversität, Inklusion und Migrationsgeschichte(n)“. Christine Jahn und Patrick de Paoli stellten ihr Projekt „STÄRKEnde Qualifizierung für eine KRAFTvolle Rolle“ vor. Dann zog sich die Jury zur Beratung zurück. Wir machen es kurz: Beide Projekte haben einen der drei Preise gewonnen! Sieger, also Platz 1, wurde das Diversitätsprojekt im SCHWANTHALER CARRÉE, den dritten Platz erhielt das Projekt der beiden Kolleg:innen, die eine Modulreihe für Aufgaben von Pflegefachkräften entwickelt haben. Großartig! Nachdem allen Nominierten gratuliert, Urkunden und Blumensträuße überreicht waren, wurden zahlreiche Fotos gemacht und natürlich auch mit einem Gläschen Sekt auf den Preis angestoßen. ●



Die stolzen Gewinner:innen des ersten und dritten Pflegepreises der Stadt Frankfurt

Engagiert im SERVICE WOHNEN

Zur AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gehören nicht nur die Pflegebereiche der Seniorenbereiche sondern auch das SERVICE WOHNEN. Wir, die Bewohner:innen des SERVICE WOHNENS im Haus Saalburg möchten daher von unseren Aktivitäten berichten, denn aktiv sind wir alle. Stets im Frühjahr und Herbst werden da - mit einem Frankfurter Busunternehmen - in Eigenregie Tagesausflüge arrangiert.



Aber auch im Haus Saalburg selbst sind die Bewohner:innen der 53 Wohnungen im Servicebereich nicht untätig. In einer Näh- und Handarbeitsgruppe wird gestrickt, gehäkelt und die Ergebnisse werden u.a. in unserem öffentlichen Herbstbasar verkauft. Der Erlös wird der ambulanten Kinderkrankenpflege gespendet, und was nicht verkauft wird, geht an die Obdachlosenhilfe oder Bahnhofsmision. Von vielen weiteren Aktivitäten der Service-Bewohner:innen möchte man hier berichten. Alles basierend auf gemeinsamen Interessen und Möglichkeiten. Aber davon vielleicht später mehr. ●

Es berichtete Brigitte Czappa

100 Jahre Betriebszugehörigkeit

Die MARKUS DIAKONIE feiert ihre Jubilare:innen! 100 Jahre Betriebszugehörigkeit finden sich auf diesem Foto zusammen - eine beachtliche Zahl. Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zu der langen Zugehörigkeit, die sogar noch über das Bestehen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE hinausgeht. Vielen Dank für die gute Arbeit und das kollegiale Miteinander. ●



Die stolzen Jubilare

Pflegeheim als Begegnungsort

Im Mai öffnete das AGAPLESION HAUS SAALBURG seine Türen für Nachbar:innen und Interessierte. Die Idee zum Tag der Nachbar:innen entstand in Frankreich und wurde vom französischen Soziologen Atanase Périfan ins Leben gerufen. Gestärkt werden sollten die sozialen Beziehungen zwischen Bewohner:innen eines Wohnviertels. 2004 wurde offiziell der „European Neighbours“ ins Leben gerufen.

Im Mai dieses Jahres beteiligte sich auch das AGAPLESION HAUS SAALBURG mit einem Nachbarschaftsfest über den Dächern Frankfurts. Damit knüpft das Haus an das Frühlingsfest im April an.

„Gerade in Großstädten nimmt die Anonymität der Menschen zu. Einsamkeit ist ein Thema, das sich nicht nur auf ältere Menschen bezieht. Natürlich richten wir unseren Fokus auch auf ältere Menschen in der Nachbarschaft. Hier sprechen wir über die Stärkung der digitalen Souveränität und die Unterstützung in Gesundheitsfragen“ so Szerénke Darabpour.

Gefördert durch die Anna Wenz Bethanien Stiftung setzt sich das Haus für die Vernetzung von Nachbarschaft, Angeboten im Gesundheitswesen und Pflegeheim ein.

Als Begegnungsort sollen dort Beratungsangebote für Nachbar:innen und die Stadtgesellschaft, eine Stärkung der digitalen Souveränität und Expert:innengespräche zu verschiedenen Themen angeboten werden. „Aktuell stehen wir noch am Anfang. Mit unserer Expertise im Gesundheitswesen bauen wir schrittweise Strukturen auf, die in die Vernetzung investieren. Mit einem ersten Frühlingsfest konnten wir die lokalen Händler zu uns holen und mit un-



serer Quartiersmanagerin Aysu Esler eine feste Ansprechpartnerin implementieren“, so Szerénke Darabpour. Am 13.06. startete auch erstmals das Nachbarschaftscafé, das im Rhythmus von zwei Monaten wiederholt wird. Dort gibt es neben Leckereien auch Spiele und Gespräche in lockerer Atmosphäre. Freunde von Gesellschaftsspielen und Interessierte sind also herzlich willkommen.

„Wenn ich mir was wünschen dürfte, dann wäre es natürlich schön, wenn im Rahmen unserer Nachbarschaftscafés auch gemeinsame Ausflüge geplant werden und die Nachbarschaft sich so besser kennenlernt und sich so gegenseitig unterstützen

können“, Aysu Esler, Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin. „Aus einer Nachbarschaft eine „Zusammenschau“ machen, in der man mehr als nur Tür an Tür wohnt, und mittendrin das AGAPLESION HAUS SAALBURG. Auch wenn noch einiges an Weg vor uns liegt, haben wir viele Ideen, die wir noch verwirklichen wollen“, sagt Szerénke Darabpour. ●

Praxisanleitungstag „Action in der Pflege“



Azubis in Aktion

Unser Praxisanleitungstag (PA-Tag) „Action in der Pflege“ war ein voller Erfolg. Die Auszubildenden hatten

sehr viel Spaß und lachten viel. Der Tag wurde vorbereitet und moderiert von Christian Hoim (Praxisanleiter) und Christina Ehm (Ausbildungskordinatorin, Praxisanleiterin).

Am PA-Tag drehte sich alles um die Behandlungspflege. An einer Übungspuppe, die wir kurzerhand „Heidrun“ getauft hatten, konnten die Auszubildenden üben, wie man einen Blasenkatheter, Infusionen anlegt, die Eintrittsstelle einer Ernährungssonde verbindet oder die Sondennahrung verabreicht.

Zahlreiche pflegerischen Maßnahmen haben wir theoretisch besprochen und praktisch geübt.

Der Tag hat uns gezeigt, dass die Arbeit in der Pflege nie langweilig wird, Spaß macht, aber auch vieles von uns verlangt und umfangreiche Fachkompetenzen erfordert.

Übrigens: Seit einiger Zeit verfügt das OBERIN MARTHA KELLER HAUS über ein sogenanntes „Lernatelier“. In diesem Raum, der genauso ausgestattet ist wie ein Bewohner:innenzimmer, können Pflegesituationen in einer sicheren Umgebung geübt werden. ●

AGA und EVA Frauenfrühstück

Im März hat das erste Frauenfrühstück für die Mitarbeiterinnen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE stattgefunden. Unter dem Titel „AGA & EVA“ wurde von der Vorstandin Constance von Struensee eine Initiative ins Leben gerufen, mit deren Aktivitäten Frauen bei AGAPLESION gefördert werden und sich ein unterstützendes Netzwerk entwickeln soll.

Es gab so manche interessante Information zu Quoten, Kennzahlen

und Verhalten von Frauen - oft von einem Schmunzeln begleitet, aber immer wurde die Ernsthaftigkeit in den Fokus gerückt. Als sehr persönlich und nahbar haben sich die Kolleginnen untereinander erlebt, während sie einander von individuellen Erlebnissen und Erfahrungen berichtet haben.

Und nicht zu vergessen: Dabei wurde sehr lecker gefrühstückt! ●



Personalvorständin Constance von Struensee (Mitte) mit Teilnehmerinnen

Start in die Pflegeausbildung

Auch in diesem Jahr beginnt die 3-jährige Ausbildung in der Pflege am 1. Oktober. Wir freuen uns auf unsere neuen Auszubildenden, die in diesen drei Jahren unsere Einrichtungen kennenlernen werden. Und wir freuen uns sehr, dass drei Personen, die ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns geleistet haben, dabei sein werden. Die drei Freiwilligen kamen im vergangenen Jahr über einen Kooperationspartner zu uns und haben ihre Heimatländer Indien, Türkei und Aserbaidshan zurück gelassen. Schnell haben sie sich in Deutschland und in unseren Häusern eingelebt und sich mit den Aufgaben in den Wohnbereichen vertraut gemacht. Nun ist es soweit und sie können mit der generalistischen Ausbildung starten. Dort erhalten sie in Theorie und Praxis alles, was sie für die Ausübung einer professionellen Pflege benötigen.

Wir wünschen allen Auszubildenden viel Erfolg! ●

Ausgezeichnete Tagespflege

Wiener Schnitzel, ein Besuch der Augustinerkirche, ein Kaiserschmarrn und dann die Kolleg:innen anderer zertifizierter Häuser treffen. „Oida, is des sche!“

Birgit Ahrens, Leitung der Tagespflege, und Anja Bänsch, stellv. Leitung der Tagespflege, waren in Wien auf einer Konferenz mit anderen zertifizierten Einrichtungen.

Der Ort der Konferenz hätte nicht besser ausgewählt werden können, da Wien eine der zentralen Wirkungsstätten von Prof. Erwin Böhm war. Von dort aus entwickelte er das psychobiografische Pflegemodell nach Böhm.

Prof. Erwin Böhm geht davon aus, dass jeder Mensch, geprägt durch seine Sozialisation, Kultur und Erfahrungen, eine persönliche Lebensform entwickelt, aus der sich sein Bild eines normalen Verhaltens und Handelns ergibt.

In der alltäglichen Umsetzung der Arbeit in der Tagespflege bedeutet das, dass jedem Gast das Gefühl von etwas Bekanntem gegeben wird. Die Berücksichtigung der individuellen Biografie und Ressourcen des Menschen als wichtiger Ansatz

in der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Das macht die Arbeit nach Böhm auch so besonders.

„Mit jedem Gast setzen wir eine individuelle psychobiografische Pflegeplanung um, die bei der Begrüßung am Morgen beginnt und mit der Verabschiedung am Nachmittag endet.“, so Birgit Ahrens.

„Wir bieten unseren Gästen jeden Tag, an dem Sie zu uns kommen, eine Struktur und eine Orientierung. Statt zu verwahren, geben wir ihnen durch Tätigkeiten, die noch tief im Langzeitgedächtnis verankert sind, ihren Sinn zurück“, so Birgit Ahrens. Das psychobiografische Pflegemodell spricht hier von der „Ich-Wichtigkeit“. Jeder Gast ist mindestens einmal pro Tag wichtig.

Dieses Engagement wurde in Wien nun auch mit einer Auszeichnung prämiert. Das emotionale Highlight des Tages: Der Besuch von Prof. Erwin Böhm. Selbst mittlerweile hochaltrig, ließ er es sich nicht nehmen, den Kolleg:innen der zertifizierten Einrichtungen persönlich zu gratulieren. ●



Verleihung der Auszeichnung mit Prof. Erwin Böhm

Wechsel in die Geschäftsführung

Florian Scheib, Einrichtungsleitung des AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE und des AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUSES, übernimmt ab Oktober die Geschäftsführung der AGAPLESION BETHANIE DIAKONIE RHEIN NECKAR.

Die AGAPLESION BETHANIE DIAKONIE RHEIN NECKAR hat an fünf Standorten Einrichtungen und bietet ein Leistungsspektrum von Tagespflege, betreutes Wohnen, ambulanten Pflegedienst und stationärer Langzeitpflege.

Florian Scheib freut sich auf seine neue Aufgabe als Geschäftsführer. Mit über 300 Pflegeplätzen an fünf Standorten und einem breiten Leistungsspektrum, ist die AGAPLESION BETHANIE DIAKONIE RHEIN NECKAR größer als die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE:

Die Verantwortung über mehrere Einrichtungen ist Florian Scheib nicht unbekannt. In Frankfurt leitete er bereits zwei Pflegeeinrichtungen und betreute verschiedene Projekte an beiden Standorten. Auf die Frage, ob er in der neuen Führungsposition eine Herausforderung sehe, antwortet Florian Scheib lachend, das er bereits früh bei AGAPLESION in eine Führungsrolle gekommen sei. Die neue Stelle sehe er daher als Chance und freue sich bereits auf die neuen Erfahrungen.

Hannelore Rexroth: „Ich werde die gemeinsame Zusammenarbeit in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE vermissen. Freue mich jedoch auf die kollegiale Zusammenarbeit und wünsche ihm für seine neue Stelle alles Gute und Gottes Segen.“ ●

Staffelstabübergabe an Sarah Pfeffer

Im Juli hat Sarah Pfeffer ihre neue Rolle als stellvertretende Einrichtungsleitung im AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE angetreten. Damit übernimmt sie die Nachfolge von Carolin Zimmer.

Zuletzt war Sarah Pfeffer als stellvertretende Einrichtungsleitung im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS tätig. In ihrer neuen Funktion übernimmt sie die organisatorische Verantwortung für die vollstationäre Pflege und das Service Wohnen. Auch in der Projektarbeit unterstützt sie verschiedene Projekte, die sich bereits in der Umsetzung befinden. „Ich freue mich, meine Expertise in Projekte mitzubringen. Besonders auf das „Onboarding-Projekt und die Unterstützung in der Zertifizierung zum Lebensort Vielfalt freue ich mich“.

„Sarah Pfeffer vereint das notwendige Führungsverständnis mit einem offenen und freundlichen Auftreten, das Kolleg:innen und Bewohner:innen sehr schätzen. Ich freue mich, dass wir mit ihr eine gute Nachfolge für das AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE gefunden haben“, so Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. Seit dem ersten Juli konnte Sarah Pfeffer sich bereits gut einarbeiten. Durch ihre vorherige Funktion im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS, sind viele Prozesse bekannt. Das gilt besonders für das Belegungs- und Bewohner:innenmanagement, welches sie zusammen mit Ana Tadic verantwortet hatte.



Florian Scheib (Einrichtungsleitung) übergibt an Sarah Pfeffer

Weiterhin freut sich das AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE über Melissa Wiediger-Dudli, die als Pflegefachkraft und stellvertretende Wohnbereichsleitung anfängt. Als stellvertretende Wohnbereichsleitung unterstützt Frau Wiediger-Dudli das Pflegedienstleitungsteam um Cornelia Sciborski und Leila Naffissi. ●



Herzlicher Empfang vor Ort

Von der „Usinger“ in die „Strubberg“

Angekommen. Nach mehrmonatigen Vorbereitungs- und Renovierungsarbeiten war es Mitte Oktober 2023 endlich soweit: Die Zentralverwaltung der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE hat ihren bisherigen Standort in der Usinger Straße in Bornheim verlassen und ist in ihre neuen Büroräume in die Strubbergstraße nach Rödelheim umgezogen.

Beim Packen der Umzugskartons gab es einige „nostalgische“ Momente: So wurden zum Beispiel ei-

nige Disketten im Bestand entdeckt. Diese mochten schon über 20 Jahre alt sein und hatten schon bald nach der Jahrtausendwende ausgedient.

Und heute? Heute haben sich die Mitarbeiter:innen aus der Zentrale gut an ihrem Arbeitsplatz eingefunden. Besonders schön - die zentrale Küche, die für gemeinsame Pausen oder auch Jour-Fixe genutzt wird. ●



Die Kiste ist gepackt



„Historischer“ Fund: eine Diskette

IM PORTRAIT

JENNIFER ZOCH
Bewohner:innenabrechnung

Ich bin 50 Jahre alt, habe zwei erwachsene Töchter und bekomme in den nächsten Tagen meine erste Enkeltochter. Seit 24 Jahren lebe ich in Frankfurt und bin gebürtig aus Unterfranken.

Ich bringe über 16 Jahre Erfahrung als Verwaltungsangestellte bzw. Verwaltungsleitung in Pflegeheimen mit.

Zuletzt hatte ich die Leitung für Betreutes Wohnen, sowie die Verwaltungsleitung eines Pflegeheims inne.

Von 2009 - 2015 war ich bereits im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER Haus als Verwaltungsangestellte angestellt.

Ich freue mich sehr wieder zurück zu sein.

Seit dem 15. August 2025 ●

IM PORTRAIT

HANS-JOACHIM JÄGER
Referent für Ernährung und Gesundheit



Meine Ausbildung habe ich im Jahr 1993 als Koch abgeschlossen und anschließend 7 Jahre in verschiedenen gastronomischen Einrichtungen gekocht. 2001 habe ich ein Studium in Ernährungs- und Haushaltswissenschaften angehängt.

Jetzt sind mittlerweile über 20 Jahre vergangen und für mich ist das Thema Ernährung und Gesundheit immer noch sehr spannend. Am 02.01. habe ich meine neue Stelle als Referent für soziale Teilhabe mit dem Schwerpunkt „Ernährung und Gesundheit“ begonnen.

Ich begleite u.a. aktiv das Projekt „Würde im Alter“ mit verschiedenen Ernährungsthemen in Form von Schulungen, Infotagen und Workshops. Dabei sollen Bewohner:innen und die Mitarbeitenden daran teilhaben. Unterstützen werde ich u.a. bei der Erstellung eines Kochbuchs mit Rezepten von Bewohner:innen.

Seit dem 1. Januar 2025 ●

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

Wenn ein:e Angehörige:r plötzlich pflegebedürftig wird, tauchen viele Fragen auf. Das Vortragsangebot der ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE gibt hilfreiche Antworten.

Unsere Veranstaltungen umfassen Seminare und Selbsthilfegruppen in Präsenz oder online. Anmeldungen erforderlich. Wenn nicht anders vermerkt, ist die Teilnahme kostenlos. Das Gesamtprogramm 2025 und weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.markusdiakonie.de/aa

Sonntagsmatinée

Unsere Sonntagsmatinée findet jeden ersten Sonntag im Monat im Foyer unseres Hauses statt. Genießen Sie, bei monatlich wechselnden Künstlern sowie einem kleinen Sektempfang, das Ambiente der Schloss Residenz.

Die Kosten betragen 17 Euro für Gäste und 15 Euro für Bewohner:innen.

Anmeldungen unter:
069 204576 920 oder
empfang.srm@agaplesion.de

Sektfrühstück unter Nachbarn

Wir laden Nachbar:innen und Freund:innen im Rahmen unserer Quartiersarbeit auf dem Mühlberg in Sachsenhausen zum Austausch und Plaudern bei einem gemeinsamen Sektfrühstück ein.

Das Sektfrühstück findet jeweils am ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER statt.

Die Kosten für das Sektfrühstück betragen 12 Euro pro Person.

Anmeldungen unter:
info.nachbar.mdg@agaplesion.de



Mittagstisch für unsere Nachbarn

Im Rahmen des Frankfurter Projekts „Kulinarisches Wohnzimmer“ laden wir in Bornheim Besucher:innen aus der Nachbarschaft zum Mittagstisch für „kleines Geld“ ein. Wir bieten neben täglich wechselnden Menüs auch Gerichte à la carte an. Zum Nachmittagskaffee gibt es Kuchen und kleine Snacks.

Öffnungszeiten

Sonntag bis Freitag
11:30–17:30 Uhr

Ihre Feier liegt uns am Herzen!

Wir verfügen über passende Räume für Ihre Veranstaltung im kleineren Kreis. Gerne planen wir diese mit Ihnen gemeinsam.

RESTAURANT & CAFÉ HENRICUS
im AGAPLESION HAUS SAALBURG
Saalburgallee 9, 60385 Frankfurt
T (069) 20 45 76 - 40 60
F (069) 20 45 76 - 40 90

Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohner:innen, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pflegesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen freuen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE36 3702 0500 0004 6032 01,
BIC: BFSWDE33XXX

DANKE



**AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE**

SERVICEWOHNEN

SchlossResidence Mühlberg
Residenzleitung: Manuela Perret
Auf dem Mühlberg 30
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 76 - 920
info.srm.mdg@agaplesion.de

Schwanthaler Carrée
Ansprechpartnerin: Sarah Pfeffer
Martha-Wertheimer-Platz 3
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 10 65
info.scf.mdg@agaplesion.de

AGAPLESION HAUS SAALBURG
Hausleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
info.hsb.mdg@agaplesion.de

TAGESPFLEGE

**AGAPLESION TAGESPFLEGE
im OBERIN MARTHA KELLER HAUS**
Leitung: Birgit Ahrens
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 300
tagespflege.mdg@agaplesion.de

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

AGAPLESION HAUS SAALBURG
Einrichtungsleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
info.hsb.mdg@agaplesion.de

**AGAPLESION
OBERIN MARTHA KELLER HAUS**
Einrichtungsleitung: N.N.
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 340
info.omk.mdg@agaplesion.de

**AGAPLESION
SCHWANTHALER CARRÉE**
stellv. Einrichtungsleitung: Sarah Pfeffer
Schwanthalerstraße 5
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 21 10
info.scf.mdg@agaplesion.de

IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Strubbergstraße 70, 60489 Frankfurt am Main; **V.i.S.d.P.:** Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; **Redaktion und Layout:** Maximilian Nest, Christine Jahn; **Fotos,** sofern nicht anders angegeben: AGAPLESION, AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, privat